

N i e d e r s c h r i f t

über die Sitzung des

S t a d t r a t e s

der Stadt Bad Berneck i. Fichtelgebirge

Sitzungstag: 16.06.2011

Sitzungsort: Rathaus – Sitzungssaal

Vorsitzender: Erster Bürgermeister Jürgen Zinnert

Protokollführer: Verwaltungsamtmann Ulrich Bayer

Stadtratsmitglieder

StR.	Joachim Beth
StR.	Horst Friedrich
StR.	Jürgen Hartmann
StRin.	Katharina John
StR.	Hans Kreuzer
StR.	Wolfgang Kruhme
StR.	Thomas Ledwolorz
StR.	Raimund Michel
2. Bgm.	Alexander Popp
StRin.	Dr. Ulrike Roßkopf
StR.	Udo Sauerstein
StR.	Markus Scherm
StRin.	Sandra Schiffel
StR.	Richard Schneider
StR.	Klaus Sowada

Entschuldigte Stadtratsmitglieder: StRin. Gaby Dittmar (urlaubsbedingt)

Tagesordnung

1. Genehmigung der Niederschrift über die Sitzung des Stadtrates vom 12.05.2011
2. Abschluss eines Vertrages über Partnerschaft und gegenseitige Zusammenarbeit mit der Bürgervereinigung Becov/Tschechien
3. Genehmigung von notariellen Urkunden

1. Niederschrift über die Sitzung des Stadtrates vom 12. Mai 2011

Erster Bürgermeister Zinnert rief den vorstehenden Tagesordnungspunkt auf verbunden mit der Frage, ob es Einwände gegen die Niederschrift über die Sitzung des Stadtrates vom 12. Mai 2011 gebe. Nachdem sich solche nicht erhoben, wurde das Sitzungsprotokoll einstimmig durch den Stadtrat genehmigt.

Abstimmungsergebnis: **15 : 0 Stimmen dafür**

2. Abschluss eines Vertrages über Partnerschaft und gegenseitige Zusammenarbeit mit der Bürgervereinigung Becov/Tschechien

Zu Beginn der Beratungen zu diesem Tagesordnungspunkt betrat 2. Bürgermeister Alexander Popp den Sitzungssaal und nahm an der Sitzung vollumfänglich teil. Der Stadtrat der Stadt Bad Berneck war in seiner Sitzung vom 17.03.2011 unter Tagesordnungspunkt Nr. 3 erstmals mit der Thematik des Abschlusses einer Partnerschaftsvereinbarung mit dem in Tschechien gelegenen Ort Becov/Petschau befasst. Seinerzeit wurde die Entscheidung darüber vertagt, weil man vor einem solchen Abschluss die Gelegenheit wahrnehmen wollte, sich ein eigenes Bild von dem Ort selbst zu bilden und weiterhin mit den maßgeblichen Verantwortlichen grundlegende Gespräche zu führen. Eine solche Zusammenkunft hat nunmehr am 05.05.2011 mit Teilnehmern aus beiden Städten mit einem positiven Verlauf stattgefunden.

In der Stadtratssitzung vom 12.05.2011 berichtete 1. Bürgermeister Zinnert den Stadträten von diesem Treffen und insbesondere davon, dass in Becov Bestrebungen im Gange seien, den dortigen weit über die Stadtgrenzen hinaus bekannten Alpingarten grundlegend zu erneuern. Um an entsprechende Fördergelder zu kommen, wäre es von Vorteil, wenn ein Spiegelprojekt hiezulande nachgewiesen werden könnte. Dabei hat man vor allem den Dendrologischen Garten in Bad Berneck im Auge, der sich allem Anschein nach dafür eignen könnte. Auch aus Gründen der Vermarktung wird ein deutscher Partner gesucht.

Seitens der Verwaltung muss jedoch folgender wichtiger Hinweis gegeben werden. Der Dendrologische Garten in Bad Berneck wurde im Jahre 1998 mit Bewilligungsbescheid der Regierung von Oberfranken vom 16.10.1998 im Rahmen der Regionalen Wirtschaftsförderung mit einer Finanzierungshilfe zur Verbesserung der Infrastruktur in Höhe von 297.000 DM bedacht. Gemäß einer in dem Bescheid befindlichen Nebenbestimmung sind die in diesen Investitionen enthaltenen Grundstücke und grundstücksgleichen Rechte mindestens 25 Jahre seit Fertigstellung entsprechend dem Verwendungszweck zu verwenden, zu betreiben und zu unterhalten. Sollten daher Bestrebungen oder Gedankengänge angestrebt werden, eine grundlegende Änderung der Gegebenheiten im Dendrologischen Garten in die Wege zu leiten, so muss nachdrücklich davor gewarnt werden, dass dies förderschädliche Auswirkungen haben könnte mit der Folge, dass bereits erhaltene Zuwendungen zeitanteilig zurückbezahlt werden müssten. Insoweit stellt sich aus Sicht der Verwaltung die Frage, ob hier ein

Spiegelprojekt größeren Umfangs überhaupt realisierbar ist. Dies gilt es bei den gesamten Überlegungen zu berücksichtigen.

In seiner Stellungnahme zu der zu beratenden Thematik merkte 1. Bürgermeister Zinnert an, dass der Abschluss von drei Gemeindeparterschaften beziehungsweise Zweckvereinbarungen mit Städten aus einem einzigen Land kritisch betrachtet wird, da damit die Gefahr verbunden ist, dass man sich verzettelt und die städtepartnerschaftlichen Verpflichtungen nicht so eingehalten werden, wie dies wünschenswert ist. Auch aus der Sicht der Euregio Egrensis besteht für Bad Berneck nur eine einzige echte Gemeindeparterschaft, nämlich die mit Habartov. Wenn darüber hinausgehend gemeinsame Projekte mit anderen tschechischen Partnern auch im Sinne einer Zweckvereinbarung realisiert werden sollen, bleibt dies unbenommen unter der Voraussetzung, dass diese Projekte aus welchen Gründen auch immer mit der eigentlichen Partnerstadt Habartov nicht möglich sind.

Derartige Zweckkooperationen können durchaus sehr erfolgreich sein und sind auch legitim, jedoch nicht im Sinne der Euregio insbesondere dann, wenn deren Zweck nur die Abschöpfung von EU-Fördermitteln ist. Entsprechende Fälle sind durchaus bekannt und auch das rigorose Auftreten tschechischer Gemeinden, wenn es zum Zweck einer Projektrealisierung um die Unterschrift einer deutschen Gemeinde geht. Deswegen sollte allein ausschlaggebend die Sinnfrage sein, ob aus solch einer Vereinbarung selbst ein Vorteil gezogen werden kann und ob und wie man sich selbst in die Sache aktiv einbringen kann und die Frage ob die Umsetzung eines eigenen Projektes realistisch erscheint. Zugegebenermaßen wäre auch eine einseitige Projektrealisierung allein durch Becov möglich, was allerdings Fragen aufwerfen würde.

Wenn es zu Projekten kommen sollte, steht außer Frage, dass zwei Projektpartner notwendig sind, von denen einer als federführender auftritt, während der andere sich entsprechend beteiligt. Außerdem muss in mindestens zwei von vier Handlungsfeldern zusammengearbeitet werden, was auch demzufolge nachgewiesen werden muss. Diese sind a) eine gemeinsame Vorbereitung, b) eine gemeinsame Durchführung, c) eine gemeinsame Finanzierung und d) ein gemeinsamer Einsatz beziehungsweise eine Einbindung des vorhandenen gemeindlichen Personals. Die Erfüllung schon allein dieser Kriterien wird schwierig. Was man für möglich hält, wäre die gezielte Gewinnung von spezifischen Zielgruppen durch die Anbringung entsprechender Hinweise und Informationstafeln an Bad Bernecker Einrichtungen, wenn gleichzeitig das Projekt Alpingarten in Becov umgesetzt wird. Bürgermeister Zinnert räumt deswegen ein, dass nur dann, wenn der damit verbundene eigene Vorteil ersichtlich wird und der dafür anfallende Arbeits- und Zeitaufwand in überschaubaren Grenzen bleibt, eine Zustimmung in Frage kommt, wobei dies dem tschechischen Partner ebenso deutlich gemacht werden müsste.

In der sich anschließenden Diskussion und Debatte wird aus Marketinggründen für den Abschluss des Vertragsentwurfes plädiert, um beispielsweise den Dendrologischen Garten oder die Burgruinen positiv einwerben zu können. Man verspricht sich davon die Chance und Möglichkeit das gleiche Besucherklientel aus einem anderen Nachbarland als langfristigen Nutzen erschließen zu können. Demgegenüber werden auch Zweifel dahingehend gehegt, dass man dann schon

mit einer dritten tschechischen Gemeinde in Verbindung tritt und dabei die Gefahr besteht, dass man auf drei Hochzeiten zu tanzen versucht. Nur wenn keine finanziellen Verpflichtungen damit verbunden sind in Anbetracht der schmalen pekuniären Ressourcen wird Zustimmung signalisiert. Dem wird entgegengehalten, dass die Beziehungen zu Loket und Becov nur auf Einzelbereiche fokussiert und thematisch begrenzt seien. So wird auch die Meinung vertreten, dass man nur dem Ort Becov mit dem Abschluss einen Gefallen erweise, da man selbst die notwendigen Investitionen nicht tätigen könne. Man verspricht sich auch aus einem Wissensaustausch des beiderseitigen Personals positive Effekte.

Beschluss:

Der Stadtrat der Stadt Bad Berneck stimmt dem Abschluss einer Partnerschaftsvereinbarung mit der Bürgervereinigung Becov/Petschau in Tschechien zu. Auf den beiliegenden Entwurf wird verwiesen; dieser ist als Anlage dem Protokoll beizufügen.

Abstimmungsergebnis: **16 Stimmen dafür : 0 Stimmen dagegen**

3. Genehmigung von notariellen Urkunden

Die Stadt Bad Berneck hat seit der letzten Sitzung zwei notarielle Urkunden vom Notar Dr. Dr. Forst abgeschlossen, die zur formellen Rechtswirksamkeit noch der Zustimmung durch den Stadtrat bedürfen. Es handelt sich dabei zum einen um die Änderung an einem Erbbaurecht, welche mit der Urkunde Nr. 454/2011 vom 10.05.2011 des Notariates Bad Berneck abgeschlossen worden ist. Weiterhin wurde am 31.05.2011 ebenfalls beim Notariat Bad Berneck der Kaufvertrag Nr. 524/2011 abgeschlossen, dessen Genehmigung ebenfalls noch offen steht.

Beschluss:

Der Stadtrat der Stadt Bad Berneck genehmigt die notariellen Urkunden Nr. 454/2011 vom 10.05.2011 und 524/2011 vom 31.05.2011, beide abgeschlossen beim Notariat Dr. Dr. Forst in Bad Berneck, vollinhaltlich und ihrem gesamten Umfang nach.

Abstimmungsergebnis: **16 Stimmen dafür : 0 Stimmen dagegen**

Am Ende des öffentlichen Teiles der Stadtratssitzung meldete sich Stadtrat Wolfgang Kruhme zu Wort und fragte nach, inwieweit man sich seitens der Stadt schon mit der Thematik Photovoltaikanlagen auf städtischen Gebäuden oder einem Energienutzungsplan für städtische Liegenschaften beschäftigt habe. In Anbetracht des Umstandes, dass es für die Erarbeitung eines kommunalen Energiekonzeptes Fördermittel gibt, sollten seiner Meinung nach dahingehend Schritte eingeleitet werden. 1. Bürgermeister Zinnert antwortete darauf, dass er selbst in dieser Angelegenheit schon tätig geworden sei und die ersten Gesprächstermine mit Fachfirmen schon in Kürze dazu anstünden.

Weiterhin wurde die Anfrage gestellt, ob die Geschwindigkeitsmessungen und -kontrollen im bisherigen Umfang weiter aufrecht erhalten bleiben sollen. Es wurde angeregt eine grundsätzliche Überprüfung mit eventuellen Nachbesserungen vorzunehmen und dabei vielleicht bestimmte Messstellen zu überdenken.

Stadtrat Markus Scherm wollte wissen, ob bereits ein Angebot über die Instandsetzung des alten Unimogs des Bauhofes vorliegt. Stadtrat Beth berichtete, dass er selbst Bauarbeiten am Sendemast am Geseeser Berg mit einem Hubwagen beobachten können hat und wollte darüber Bescheid wissen. Dazu führte 1. Bürgermeister Zinnert aus, dass es sich dabei um die Anbringung einer BOS-Sendeanlage gehandelt habe. Stadtrat Udo Sauerstein bemerkte, dass es in letzter Zeit wieder mehrere Unfälle auf der Bundesstraße B 303 zum Teil sogar mit tödlichem Ausgang gegeben habe. Er nahm dies zum Anlass, darauf hinzuweisen, dass man mit dem Straßenbauamt wegen der Einführung beziehungsweise Erweiterung einer Geschwindigkeitsbegrenzung im Kurvenbereich auf zulässige 60 km/h in Verhandlung treten solle, um nicht noch mehr Zusammenstöße mit entsprechenden Folgen zu riskieren.

Ende der Sitzung 19.45 Uhr

Zinnert
Erster Bürgermeister

Bayer
Schriftführer
